

Boten aus dem Riesengebirge

Zeitung
Fünfundsechszigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 203.

Hirschberg, Sonnabend, den 1. September

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Pettizelle oder deren Raum 20 Pf.

Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für Monat September werden von allen kaiserlichen Postanstalten, der Expedition und den bekannten Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“ angenommen.

Die Expedition.

Zur allgemeinen politischen Lage.

D. V. C. Die Türken haben auf dem Kriegsschauplatz neuerdings die Offensive ergriffen: sie hatten es vor Allem auf den wichtigen Schiplapaß abgesehen. Es ist ihnen indeß trotz der verzweifeltsten, eine ganze Woche hindurch von Tag zu Tag wiederholten Anstrengungen nicht gelungen, ihr Ziel zu erreichen. Die Russen haben die Straße, welche nach Constantinopel führt, in ihrer Hand behalten! Hat sich dadurch der militärische Stand der Dinge, der seit den Tagen von Plewna einigermaßen bedenklich geworden war, entschieden günstiger für Rußland gestaltet, so hat sich gleichzeitig auch in politischer Beziehung die Waagschale zu dessen Gunsten geneigt. Die von den Türken an verwundeten und gefangenen russischen Soldaten verübten Grausamkeiten haben den Unwillen der gesamten civilisirten Welt erregt und die Lügen der türkischen Regierung über die Gräueltaten der Russen das Maß der Entrüstung voll gemacht. Der Vorgang Deutschlands, dessen edler Kaiser die Sache christlicher Humanität und Civilisation vor allen Anderen hoch hält, hat die Großmächte und fast alle übrigen in Constantinopel vertretenen Mächte veranlaßt, der Pforte ernste Vorstellungen über die Verletzung der Genfer Convention zu machen. Dieser Schritt ist ohne Zweifel weit bedeutungsvoller, als es auf den ersten Blick scheint: haben die Mächte dadurch gewissermaßen das Urtheil abgegeben, daß die türkische Wirtschaft ihre Existenzberechtigung im civilisirten Europa verloren habe, so werden sie auch, wenn sich, wie vorauszusehen, herausstellen sollte, daß die Pforte nicht im Stande ist, den Barbaren ihrer Soldaten Einhalt zu thun, Nichts dagegen haben können, daß dem osmanischen Reiche der Sarauß gemacht werde.

Daß Oesterreich, auf dessen Haltung es bei der Lösung der orientalischen Frage in erster Linie ankommt, keineswegs gesonnen ist, Rußland in den Arm zu fallen, mit diesem vielmehr bestimmte Abmachungen über die zu erreichenden Ziele getroffen hat, wird gegenwärtig von Niemandem mehr im Ernst bezweifelt. Die Agitationen zur Wiederherstellung eines selbstständigen Polenreiches, an denen schon Midhat Pascha während seines Aufenthalts in Wien theilhaftig gewesen zu sein scheint, haben das Dreikaiserbündniß wo möglich noch fester gekittet. Beweis für das ungetrübte Fortbestehen desselben ist der Toast, den Kaiser Alexander jüngst

hin bei einem Festdiner zur Feier des Geburtstags des Kaisers Franz Joseph auf die immerwährende herzliche Freundschaft zwischen beiden Reichen ausgebracht hat. Man braucht sich daher darüber nicht zu verwundern, daß Oesterreich neuerdings auch seine früheren Einwendungen gegen eine Theilnahme Serbiens an dem Kriege hat fallen lassen. Falls die Russen, wie zu erwarten, nächstens wieder die Offensive ergreifen und in ihren Angriffen einerseits von den Serben und Rumänern, andererseits von den Griechen unterstützt werden sollten, dürfte es mit der Widerstandskraft der Türken bald zu Ende gehen. John Bull fühlt sich, obgleich er noch immer eine Faust in der Tasche macht, auch den Türken durch Begünstigung der jüngsten Anleihe eine versteckte Subsidie hat zukommen lassen, doch durch die Gräueltaten, welche der Krieg mit sich führt, so ergriffen, daß er den Augenblick herbeisehnt, wo er den Frieden mit Erfolg vermitteln kann. Zu einem activeren Eingreifen in den Lauf der Dinge spürt er um so weniger Lust, da ihm die Haltung Italiens der britischen Eigenständigkeit gegenüber nachgerade etwas bedenklich vorkommt.

Während so die bisher von Osten her dem Weltfrieden drohenden Gefahren immer mehr schwinden, werden die Gewitterwolken im Westen Europas immer dunkler. Die französische Regierung hat sich durch das Abenteuer vom 16. Mai so tief in eine Sackgasse verrannt, daß sie sich nur durch einen Gewaltstreich aus ihrer verzweifeltsten Lage retten zu können scheint. Der Marschall Mac Mahon und seine Minister versichern zwar öffentlich um die Wette, daß ihnen Nichts ferner liege als Störung des Friedens und kirchliche Tendenzen. Aber Niemand, weder in Frankreich noch sonstwo, schenkt ihren Versicherungen Glauben. Selbst ein so besonnenes Organ wie das „Journal des Debats“ erklärt offen, der Sieg der Politik des 16. Mai sei unvermeidlich der Krieg. Zum Ueberflus schreit das offiziöse Organ des Vatican, die „Civiltà cattolica“, in alle Welt hinaus: Frankreich werde, möge es eine Verfassungsform annehmen, welche es wolle, durch seine Politik mit Nothwendigkeit dahin getrieben, Deutschland und Italien zu erniedrigen, ja die deutsche und die italienische Einheit zu vernichten! Wenn in einem Augenblick, wo der „Unsehbarere“ seine Pläne so deutlich verkündigen läßt, seine Helfershelfer in Frankreich den religiösen Fanatismus durch den Wunderschwandel von Lourdes unaufhörlich schüren und französische Geschworene ihren Deutschenhaß so weit treiben, daß sie einen ihrer Landsleute, der in Colmar einen Deutschen im Streit erstochen hatte und über die Grenze geflohen war, unter dem Beifall des Publicums einfach freisprechen, — wenn es in einem solchen Augenblicke plötzlich heißt, der deutsche Botschafter in Paris werde demnächst einen Urlaub von nicht weniger als 3 Monaten nehmen, so ist das wahrlich nicht geeignet, die Hoffnungen auf eine lange

Dauer guter Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu erhellen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

London, 29. August, Abends. (Verspätet eingetroffen.) Ein Telegramm der „Daily News“ in Gorniti Studen vom 28. d., Abends 6 Uhr, meldet, daß die Türken den Angriff auf die russischen Positionen im Schiplapasse nicht erneuert haben. Die Positionen der Russen wie Türken sind unverändert; ewige türkische Batterien bedrohen etwas die Flanke der Russen. Im Thale der Tundja werden von den Türken neue Batterien errichtet. Die russischen Truppen haben hinreichende Verstärkungen erhalten. Alles deutet darauf hin, daß General Radezky seine Position werde behaupten können.

Petersburg, 30. August, Nachm. Officielles Telegramm aus Gorniti-Studen vom 29. d., Abends: Auf dem Schiplapass ist Alles ruhig, in der Nähe unserer Position sind keine Feinde sichtbar. Es ist noch ungewiß, ob dieselben einen neuen Angriff vorbereiten oder sich zurückziehen oder eine Umgehung auszuführen beabsichtigen; eine Aufklärung darüber ist aber in kürzester Frist zu erwarten. Unser Verlust bis zum Abend des 28. d. beträgt 98 Officiere und 2633 Mann an Verwundeten. — Vom Russischer Corps wird gemeldet: Am 26. d. marschirte eine aus drei Bataillonen bestehende feindliche Colonne in der Richtung auf Sabina, welche Cavallerie und zwei Geschütze vorausschickte. Zwei Compagnien vom Saraktschen Regiment und zwei Geschütze eröffneten indessen ein Feuer auf den Feind, worauf dieser zurückging, indem er acht Tode zurückließ und viele Verwundete mitnahm. Die Dubno'schen Husaren verfolgten den Feind. — Unter Verlust betrug 3 Tode und 3 Verwundete. Am 27. d. rückten von Russisch aus 1 Bataillon türkischer Infanterie, 2 Geschütze und 6000 Escherkessen gegen Kadiköi vor, wurden aber von 3 Compagnien des Ukrainer Regiments, 2 Geschützen und 500 Kosaken in die Festung zurückgeworfen. Auf unserer Seite gab es hierbei keine Verluste. — Von dem an der unteren Donau operirenden Corps werden zwei glückliche Reitergesche die vom 28. d. gemeldet. General Janoff überfiel bei Kusgun eine Abtheilung fouragirender Türken, tödtete 11 und nahm 7 gefangen, 2 entflohen. Oberst Warlamoff überfiel bei Mamula und Masluf einen türkischen Transport unter Kondukt von 400 Escherkessen und 80 Mann ägyptischer Cavallerie, schlug die Begleitmannschaft in die Flucht, machte 96 Gefangene und erbeutete 237 Stück Hornvieh und 4000 Hammel. Unser Verlust betrug drei verwundete Kosaken. — Im Westen, bei Plewna und Lomtscha ist Alles ruhig.

Wien, 30. August, Nachmittags. Telegramm der „Presse“ aus Bukarest vom 29. d., Nachts: Die Türken haben gestern den Angriff auf den Schiplapass aufgegeben, die Russen ziehen fortwährend Verstärkungen in die besetzte Stellungen heran. — Auf der Eisenbahnstrecke Uagheni-Rischkineff-Radjelnaje hat die Befreiung von Truppen, Pferden, Geschützmaterial und Proviant unausgesetzt ihren Fortgang.

Constantinopel, 30. August. Der Regierung sind folgende Nachrichten zugegangen. Eine Depesche Suleiman Paschas vom 28. d. meldet: Wir fahren fort, den Feind zu blockiren, indem wir seinen Rückzug bedrohen. Der Geschützkampf wird fortgesetzt, die Vorposten wechseln Gewehrschüsse, aus einer vorgenommenen Recognoscirung ergiebt sich, daß die Russen Gehil Agath, 3 Stunden von Sabrowa entfernt, besetzt halten. — Der Commandant von Newessine hat angezeigt, daß die Montenegro's sich unter Zurücklassung eines Observationscorps von Niksic zurückgezogen haben.

Constantinopel, 29. August, Nachmittags. Namyl Pascha wurde zum Präsidenten des Kriegsrathes ernannt, welcher mit der Leitung der militärischen Operationen beauftragt ist. — Redif Pascha hat sich dem Kriegsgerichte noch nicht gestellt. — Suleiman Pascha setzt die Angriffe auf die russischen Befestigungen im Schiplapasse fort.

Deutsches Reich. Zu der von einem hiesigen Blatte, allerdings ohne jede thatsächliche Unterlage, angeregten Frage der Wiederbesetzung des Präsidiums des Reichs-Eisenbahnamtes wird nach Auswärts geschrieben, daß man noch immer daran festhalte, diese Präsidialfunctionen dem preussischen Handelsminister zu übertragen. Auch diese Nachricht ist falsch, denn eine solche Maßregel widerspräche dem Gesetz vom 27. Juni 1876 über die Errichtung des Reichs-Eisenbahnamtes. Der § 2, Absatz des § 2 dieses Gesetzes lautet nämlich: „Personen, welche bei der Verwaltung einer deutschen Eisenbahn betheilig sind, können keinerlei Thätigkeit bei dem Reichs-Eisenbahnamt oder als Reichs-Eisenbahncommissare ausüben.“ Nun ist aber der preussische Handelsminister bekanntlich Chef der preussischen Staats-Eisenbahnen, und kann demgemäß beim Reichs-Eisenbahnamt weder das Präsidium, noch überhaupt eine Function übernehmen.

Berlin, 30. August. (Vermischtes.) Von einem recht traurigen Vorfall in Folge der schlimmen Conjunction der Zeit berichtet das „B. Fr.-Bl.“: Zwei Brüder betrieben hier ein wohlrenomirtes Geschäft, sie kamen aber in so arge finanzielle Verlegenheiten, daß sie die ihnen zur Deckung von Wechseln eingelegten Gelder für andere, vielleicht dringender Zwecke flüssig machen mußten. Der Strohhalm versagte, die Katastrophe war unvermeidlich, das Ehrgefühl gewann die Oberhand und so nahm man schließlich zum Selbstmord — seine Zuflucht. Genug, gestern ging die Todeskunde von Mund zu Mund; der eine der Brüder hatte hier, der andere außerhalb sein Conto geschlossen.

— Die Villencolonien am Wannensee und Friedrich-Wilhelmstraße werden gegenwärtig von Dieben derartig heimgesucht, daß Einbrüche dort zur Tagesordnung gehören. Die Diebe entwickeln dabei eine solche Frechheit, daß die weißen Villenbesitzer sich und ihr Dienstpersonal bereits bewaffnet haben, um sich mit Energie gegen die unliebsamen Gäste vertheidigen zu können. In einzelnen Fällen ist es geglückt, Einbrecher durch auf sie abgegebene Schüsse zu vertreiben und obgleich am andern Tage aufgefundenen Blutspuren dafür sprachen, daß Verwundungen stattgefunden, so ist dennoch bisher kein Mitglied der gefährlichen Diebesbande, die von Potsdam und Rowaweh aus ihre Kunststücken zu unternehmen scheint, ermittelt worden.

— In einem Gartenlokale brachen kürzlich Abends zahlreiche Gäste plötzlich auf. Es waren schon recht bedeutende Tropfen gefallen und um nicht vom Regen überrascht zu werden, wollte man, die Seidel noch halb gefüllt stehen lassend, nach Hause eilen. Der Wirthin, welche die Ursache des plötzlichen Aufbruches erfuhr, gleichzeitige aber den ausnahmsweise einmal recht klaren Himmel bemerkte, ersahen der Regen auffällig. Sie forschte nach und es stellte sich heraus, daß das Kellerpersonal, welches sich nach 10 Uhr noch auf eigene Faust vergnügen wollte, sich verabredet hatte, mit einer Spritze einen künstlichen Regen darzustellen, um die Gäste zur baldigen Heimkehr zu veranlassen. Von sicherem Verstand war dies denn auch ins Werk gesetzt worden. Dieser Genteireich soll, wie es heißt, zur Kenntniß des Strafrichters gebracht worden sein, der dem Urheber des freudelichsten Beginns, in diesem Jahre noch künstlichen Regen zu erzeugen, wohl für einige Zeit zu einem Pläschen im Trocknen verweisen dürfte.

— Ein verspäteter Storch zog am Dienstag Mittag über die Spree und ließ sich in dem Garten des Grundstücks, Wassergasse 30, woselbst gerade die Kinder der Familie G. spielten, nieder. Das Thier fühlte sich unter der auf dem Grundstück gehaltenen Hüner- und Entengefellschaft und trotz der Anwesenheit zweier zahmen Rehe so behaglich, daß es sich ohne Mühe fangen ließ. Jetzt fristet der Storch im Stalle bei den Rehen sein Leben und klappt dabei sehr vergnügt über die ihm zu Theil gewordene freundliche Aufnahme.

Rönigsberg. Das von dem altkatholischen Pfarrer Brunert in Rönigsberg herausgegebene „Katholische Volksblatt“ schreibt in seiner neuesten Nummer über das Madonnaenerleuchtungs-Schauspiel in Dietrichswalde: „Obgleich noch immer nicht auf dem Dietrichswalder Kirchberge eine Gnadenquelle entpringen will, wird doch schon von der Madonna selbst geweihtes Wasser im ganzen Ermland verkauft (die Leute stellen nämlich Flaschen mit einfachem Leitungswasser an die Wurzeln der Ulme, die man bloßgelegt hat, und die unsichtbare Madonna segnet sie), dasselbe geschieht mit geweihter Leinwand. Auch schon in das vordere Ermland ist die Madonna vorgezogen, nämlich nach Hohendorf in der Mehlacker Gegend, wo sie nach den Erzählungen eines Bettelganges aus einem Erdloch hervorgetreten ist. Auch dahin wallen schon seit 14 Tagen Hunderte von Menschen.“

Stettin. Am 1. August c. ist hier am Danziger Strome eine Hafen (Quai)-Expedition eröffnet worden und können daselbst Güter, welche per Seeschiff eintreffen und für Stettin bestimmt oder per Bahn weiter zu führen sind und umgekehrt abgefertigt werden. Den Betrieb dieser gemeinschaftlichen der Stadt Stettin, der Berlin-Stettiner Bahn und der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn gehörigen Anlage übernimmt die letztgenannte Bahn.

Löhningen. In der Nacht vom 25. zum 26. d. M. ist in Vogelzberg (Sachsen-Weimar) ein schanderhafter Raubmord begangen worden. In der vom Dorfe eine Strecke entfernt, in einem Talkeffel durch Bäume verdeckt gelegenen Jünger'schen Mühle haben die Raubmörder die Frau und den 16jährigen Sohn des Jünger durch Gewehrschüsse zu tödten versucht, und als dadurch der Tod wahrscheinlich nicht sofort herbeigeführt worden ist, sie vollends tödt geschlagen. Der Müller und sein Knappe sind nicht aufzufinden gewesen, wahrscheinlich aber auch getödtet und in der von den Verbrechern in Brand gesteckten Scheuer verbrannt worden. Die Mühle selbst ist ebenfalls, und zwar augenscheinlich zur Verdeckung der begangenen Mordthaten, an mehreren Stellen in Brand gesteckt worden, das Feuer hat aber wunderbarer Weise wenig

Schaden angerichtet. Ein 9jähriges Mädchen, welches von den Verbrechern dem Verbrennungsstode ausgesetzt worden war, hat sich mit großem Muth — in ein Bett gehüllt — durch die Flammen gewelket und dann im Dorfe Karm gemacht. Dieses Mädchen, welches die Raubmörder gesehen zu haben bestimmt behauptet, beschuldigt einen schon früher wiederholt des Mordes bezüchtigten Vogelberger Einwohner der Theilnahme an der fraglichen That, und es ist die Festnahme desselben erfolgt. Aus dem Hute in der Wohnstube der Mühle sollen 3000 Mark gestohlen sein.

Stuttgart, 30. August. Der für Rußland ausgerüstete, aus 19 Wagen bestehende Sanitätszug geht, wie der „Schwäbische Merkur“ meldet, heute nach Bukarest ab. Derselbe wird in Ulm von der Kaiserin inspiciert werden.

Kärnberg, 30. August, Abends. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz besuchte sowohl gestern nach seiner Ankunft, wie auch heute, nach der Besichtigung der Truppen, die Museen und Sehenswürdigkeiten, sowie einige Etablissements. Heute Abend 6 Uhr hat der Kronprinz, von der in den Straßen und am Bahnhofe versammelten großen Volksmenge mit enthusiastischen Zurufen begrüßt, die Reise nach Regensburg fortgesetzt.

Regensburg, 30. August, Abends. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz ist heute Abend, kurz nach 8 1/2 Uhr, von der Bendelierung mit Hochrufen begrüßt, hier eingetroffen. Derselbe begiebt sich morgen früh mit Extrazug zu den Manövern bei Straubing und kehrt Nachmittags von dort hierher zurück.

Österreich-Ungarn. In letzter Zeit sind folgende neue Bahnlinien eröffnet worden: 1) Am 15. Mai c. die Theilstrecke der Prag-Duxer Eisenbahn von Dseg-Niesenberg nach Klostergrab. 2) Am 15. Juni c. hat die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft die Theilstrecke Seelow-Frankfurt a. O. der Brieger-Frankfurter Zweigbahn eröffnet. 3) Am 20. Juni c. ist die zwischen Finowitz und Repp in der Strecke Prag (Saidow)-Hofmitz gelegene Station „Gibulka“ der a. pr. Buschradler Eisenbahn für den Personen-, Gepäck-, Eilgut- und Frachten-Verkehr eingerichtet worden.

Lemberg, 30. August. Der Landtag ist heute nach Erledigung des Finanzgesetzes und vor Beginn der Adressdebatte durch den Statthalter geschlossen worden.

Rudapest, 29. August. Das Pesther Comitatt beschloß, an die Regierung eine Adresse zu richten, in der es den Wunsch ausdrückt, nöthigenfalls mit Krieg eine russische Ausdehnung und eine Schwächung der Integrität der Türkei zu verhindern.

Triest, 30. August. Der Lloyd-Dampfer „Diana“ ist mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien heute Morgen 7 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Schweiz. Am 23. d., Vormittags, ist der Gerant des großen Genfer „Hotel de la Metropole“, Herr Johann Friedrich Bauer von Stuttgart, von einem jungen 21 Jahre alten Italiener, Namens Joseph Rezi, welcher wegen Nachlässigkeit entlassen worden war, am Eingang des Hotels anlässlich eines Wortwechsels erstochen worden. Herr Bauer gab kurz nach der That den Geist auf. Dieser am hellen, lichten Tage verübte Mord hat Genf in große Aufregung versetzt. Der Thäter wurde Nachmittags in der Rue de Rhone verhaftet.

Italien. Eine kleine in Rom erscheinende Zeitung beschäftigte sich dieser Tage mit einem Gerüchte, das vielleicht abenteuerlicher ausseht, als es in der That ist, nämlich, daß Pius IX. sich einen Gehilfen ernennen wolle, der im Lateran wohnen, sich vorläufig mit einer zweifachen Krone begnügen und sich mit ausschließlich politischen Dingen beschäftigen solle. Das Ganze, so toll es sich anhört, hat, der „Edin. Ztg.“ zufolge, doch einen gewissen Kern. Die Gefahr, daß Pius in seiner Unsehbarkeit seinem Nachfolger selbst ernenne, ist keineswegs beschworen. Persönlich ist Pius viel daran gelegen, daß kein neuerungssüchtiger Nachfolger ihm den Ruhm seiner Thaten verderbe, und im Cardinal-Collegium selbst hat dieselbe Idee entschlossene Anhänger. Was die Form der ganzen Nachricht betrifft, so kann zwar Niemand für dieselbe einstehen, aber es ist merkwürdig, wie das Gerücht in Rom Wurzeln geschlagen hat, so daß schon genug Leute sind, die auf irgend eine Anstellung am Hofe des zukünftigen Nebenpapstes hoffen. Vom Vatikan wird das Gerücht allerdings für ganz grundlos erklärt, aber bekanntlich sind die von dort kommenden Gerüchte genau so viel werth, wie die Dementis.

Frankreich. Paris, 29. August. Der französische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Gontaut-Biron, traf heute in Paris ein und geht auf einige Tage nach Pau zu seiner Familie. — Der „Moniteur“ thut dem „Figaro“ die Ehre an, dessen Sensationsnachricht für falsch zu erklären, daß Mac Mahon nach den Wahlen ein Plebiszit veranlassen werde, worin die Entscheidung über die drei Fragen verlangt werde: ob Königthum, Kaiserthum oder Republik? — Laut dem „Français“ wird Gambetta noch heute die Ladung vor das Nachpostgericht in Lille angefertigt werden. Da die Rede in einer Privatgesellschaft gehalten wurde, so werde das Ver-

gehen in der Veröffentlichung des Actenstückes gesucht und Gambetta als Mitschuldiger der Blätter, welche zuerst die Rede veröffentlichten, in Anspruch genommen; die Sache komme in den ersten Tagen des September bereits in Antrag. Laut dem „Temps“ wird Gambetta morgen erst die Ladung angefertigt werden.

— 30. August. Gambetta und der Gerant des Journals „Republique française“ sind zum Freitag vor dem Untersuchungsrichter des Seine-Tribunals geladen worden.

Großbritannien. London, 30. August. Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus New-York vom 29. d. ist Brigham Young am Mittwoch Nachmittags in der Salzseestadt nach sechstägiger Krankheit an einer Unterleibsentszündung gestorben.

Schweden. Die Universität Upsala feiert am 5. September den vierhundertsten Geburtstag ihrer Gründung. Die Hochschule ist vor 400 Jahren von dem damaligen Reichsverweser Sten Sture nach dem Muster der Pariser Sorbonne gegründet und später namentlich von dem König Gustav II. Adolf mit reichen Stiftungen bedacht worden. Gegenwärtig zählt sie etwa 1700 Studierende und befindet sich in jeder Hinsicht in einem blühenden Zustande.

Spanien. Der „Figaro“, der sich mit der bevorstehenden Heirath des Königs von Spanien beschäftigt hatte, erklärt Folgendes, mit einem unfehllichen Namen unterschiebend, wie aber das Blatt annehmen zu dürfen glaubt, aus der nächsten Umgebung des Königs herrührende Schreiben: „Ich war an den Zwischenfällen theilhaftig, welche das Jdyll zwischen Alfonso XII. und seiner erlauchten Cousine zum Abschluß gebracht haben. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß Herr Canovas, weit entfernt, sich dieser Verbindung, wie Sie gemeldet haben, zu widersehen, bei jeder Gelegenheit den besten Willen an den Tag gelegt hat. Der König möchte ihm dafür gern öffentlich danken und wenn Sie dies im „Figaro“ sagen wollten, wäre es ihm sehr lieb. Ich habe das Wort Jdyll ausgesprochen und damit, wie Sie sehen werden, der Sache ihren wahren Namen gegeben. Der König war schon seit einiger Zeit für die Infantin eingenommen, konnte aber dennoch zu keinem Entschlusse gelangen. Was seine Ungewißheit noch vermehrte, das war die Sucht des Herzogs von Montpensier, sich in Alles zu mischen und die Besorgniß, daß er in Folge der Heirath einen politischen Einfluß auf die Krone üben wolle. Ueber diesen Punkt wünschte der König sich erst mit seiner Gattin zu verständigen und da dies im königlichen Palaste zu Madrid, wo ein zahlreiches Gefolge sie stets umgab, nicht möglich war, wurde ein dreitägiger Ausflug nach Aranjuez organisiert. Hier reiste die angehende Königin der jungen Verwandten zu einem tiefen Gefühl heran. Die Infantin erschien dem König in ihrer wahren Gestalt: voll Zurückhaltung, Würde und edler Gesinnungsweise. Sie unterstellte sich immer in deutscher Sprache, um von den Personen, die sie begleiteten, nicht verstanden zu werden. Am letzten Tage, als sie auf der Straße von Toledo lustwandeln, hatte der König einen eigenthümlichen Einfall: er hielt ein mit sechs Mantillieren behängtes Wägelchen an, schwaag sich auf den Sitz, ergriff die Bügel, ließ die Infantin neben sich, die Untergouvernante, Frau Kobles, hinter Beide sitzen und feuerte zum großen Entsetzen des Herzogs von Sesto die Thiere zu einem raschen Trab an. Während dieser Fahrt über Stock und Stein verlobte sich der König mit seiner Cousine. Aus Schelmeret sagte er dem Herzog und der Herzogin von Montpensier Nichts davon und ließ den wahren Sachverhalt nur errathen, indem er sie für diesen Sommer nach la Granja einlud, wo sie sich gegenwärtig befinden. Dagegen theilte er den gefassten Entschlusse seinem Vater mit, den er in hohen Ehren hält und zärtlich liebt. So stehen heute die Dinge. Jetzt können Sie überzeugt sein, daß die Hochzeit im Januar stattfinden wird. Herr Canovas, dem böser Wille zum Vorwurf gemacht ward, hat nur dem indirecten Widerstand einiger fremden Höfe Rechnung getragen und dem König gerathen, sein Vorhaben erst nach zurückgelegtem zwanzigsten Altersjahre — sein Geburtstag fällt auf den Monat November — auszuführen. Die Hochzeit wird also im Januar stattfinden und wenn Sie daran Theil nehmen wollen, so wird der König Sie willkommen heißen.“

Amerika. Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus New-York vom 29. d. M. ist der Mormonenpaph Brigham Young am Mittwoch Nachmittags in der Salzseestadt nach sechstägiger Krankheit an der Unterleibsentszündung gestorben.

Japan. Tokio, im Juli. Die Operationen der japanesischen Armee gegen die Rebellen in Kjusiu nehmen neuerdings eine für die Sache der Regierung etwas günstige Wendung. Der General und Volizei-Chef Kawadji hat von Hitosashi aus, welches er Anfangs Juni einnahm, die Grenzpfässe zwischen Higo und Saguma überschritten und mit der Armee-Abtheilung in Kagoshima die Verbindung hergestellt.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 31. August.

(Kreis-Synode.) Die am vorigen Mittwoch hier stattgefundene Kreis-Synode fand ihre Einleitung durch einen Vormittags um 9 Uhr in der Gnadenkirche abgehaltenen Gottesdienst, bei welchem Herr Pastor Frieschel-Warmbrunn die Predigt über 1. Petr. 2, 5: „Ihr, als die lebendigen Bausteine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priesterthum“ hielt. Um 10 Uhr begannen im Constanzenbaale des Cantorhauses unter Leitung des Herrn Superintendenten Anderson-Erdmannsdorf die Synodalverhandlungen, an welchen 75 Mitglieder Theil nahmen (es fehlten nur die drei Geistlichen der bis jetzt noch unbesetzten Stellen). Bei der Prüfung der Vollmachten für die 52 gewählten Deputirten wurden keine Ausstellungen erhoben, worauf 18 Mitglieder das von ihnen bisher noch nicht abgelegte Gelübde als Aelteste nachholten. In den Vorstand wurden demnachst gewählt: Pastor Laube-Schreiberhau, Baron v. Rotenbahr-Buchwald, Ortsrichter Klein-Erdmannsdorf und Stadtrath Göbel-Hirschberg (Letzterer von der liberalen Partei vorgeschlagen). Als Synodalrechner wurde Stadtrath Göbel wiedergewählt. Aus dem vom Vorstehenden hierauf mitgetheilten Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Diocese ist Folgendes zu erwähnen: Die Diocese zählt 55,100 Seelen und ist mithin nächst Breslau die größte in Schlesien. Was den Personenwechsel seit Jahresfrist betrifft, so sind die zwei erledigten Predigerstellen in Hirschberg, obschon die Neuwahlen stattgefunden haben, noch nicht besetzt. Eingetreten sind: in Seidorf Pastor Böhmel, in Arnsdorf Pastor Ping und in Schmiedeberg Diaconus Kulle. Die Pfarrstellen in Wang und Rafferswalbau sind noch unbesetzt, da sich bis jetzt noch keine Bewerber um dieselben gefunden. In Wang vicarirt Pastor v. Cöln auf einige Monate. Die Kirchklassen sind durchweg arm, sodas von ihnen keine Beiträge zu allgemeinen kirchlichen Zwecken erhoben werden können. Bei den Wahlen für die kirchlichen Körperschaften hat sich durchschnittlich nur ein Drittel der Wähler betheiliget. In 19 Parochien fanden keine Unterlassungen der Taufe und in 16 Parochien keine Unterlassungen der Trauungen statt. — In dem an diese Mittheilungen sich anschließenden Bericht über den Stand der Volksbibliotheken wurde erwähnt, das sämmtliche Gemeinden mit Ausnahme des drei armen Parochien mit Volksbibliotheken versehen sind. — Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen entschied sich in Folge eines Antrages des Hirschberger Gemeindefürsors die Synode gutachtlich für Aufhebung der sogenannten halben Feiertage, als welche hierorts bisher noch die dritten Feiertage der drei hohen Feste durch Frühgottesdienst gefeiert wurden. — Als Abgeordnete für die Provinzial-Synode wurden hierauf gewählt Pastor Schent-Hirschberg, Rechtsanwalt Wiesler-Hirschberg und Rentier Friesel-Arnsdorf, als deren Stellvertreter aber: Pastor Köppel-Selbershau, Kreisgerichtsrath Scholz-Hirschberg und Cantor Meyer-Erdmannsdorf — sämmtlich Gewählten mit Ausnahme des letztgenannten der liberalen Partei angehörig. — Ueber die Prüfung der Synodalkassenrechnung pro 1876 referirte Baron v. Rotenbahr; die Rechnung wurde von den von der Synode gewählten Revisoren Scholz und Köppel als richtig befunden. — Der vom Synodalrechner, Stadtrath Göbel, entworfene Synodalkassenetat pro 1877—78 schloß mit circa 1400 Mark ab und wurde von der Synode genehmigt. — Nach einer hierauf eingetretenen halbständigen Pause referirte Pastor Brox-Stonsdorf unter allseitiger Anerkennung über die vom evangelischen Oberkirchenrath gestellte Proposition: „Die praktische Behandlung der Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung.“ Die vom Referenten aufgestellten Thesen wurden von der Synode in folgender, theilweise ergänzender Form angenommen: 1. Die Sonntagsruhe ist nothwendig für das leibliche und geistige Wohl des Einzelnen und des Volkes. 2. Die Sonntagsruhe findet ihre sittliche Ausfüllung in der Sonntagsheiligung, durch welche sich der Sonntag zu einem Tage des Herrn, zu einem Familientage und zu einem Tage gehalten, an welchem alle Glieder der Kirche durch Aufhebung des Unterschiedes der socialen Stellung im Bewußtsein zu Gott sich eins fühlen. 3. Die Sonntagsheiligung ist ein durchwirkender Factor für die sittliche Verwilderung des Volkes in Gesinnung und Leben. 4. Die Hauptursachen der Sonntagsheiligung sind in dem Mißbrauche der Freiheit, in den durch die industriellen Verhältnisse herbeigeführten Veränderungen der Lebensweise und in dem verderblichen Einflusse der ärgelosen Presse zu suchen. 5. Die Kreis-Synode empfiehlt als Mittel gegen die Sonntagsheiligung neben der strengen Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen die Heranziehung von Valenkräften zur Herbeiführung einer guten Sonntagsruhe. 6. Es ist dahin zu wirken, das jedem Damenten, soweit es sich mit dem Interesse des Dienstes verträgt, der Genuß der Sonntagsruhe ermöglicht werde. — Nach Erlebigung dieses Gegenstandes brachte gegenüber der letzten Vertheilung der zweiten Hälfte der gewählten Synodalmitglieder Herr Stadtrath Göbel einen anderen Entwurf ein, welcher eine angemessenere Berücksichtigung der größeren Gemeinden nach ihrer Seelenzahl und ihren Steuerbeiträgen

bezweckte. Dieselbe wurde aber mit geringer Majorität verworfen, während der Antrag des Referenten, Prinz Reuß IX., auf Vertheilung der bisherigen Vertheilung, Annahme fand. — Die hierauf von einigen Gemeinde-Kirchenräthen gestellten Anträge, betreffend eine nur einmalige Confirmation im Jahre, wurden von der Synode zu den ibrigen gemacht. — Zuletzt folgte noch ein Bericht von Pastor Kühn-Bobersdorf über ländliche Fortbildungsschulen, worauf nach 5 Uhr der Schluß der Synode eintrat.

* Der in den Schneegruben verunglückte Herr ist bereits wieder hergestellt und in seine Heimath zurückgeleitet. Derselbe wohnte während seiner ca. 14tägigen Krankheit in Tege's Hotel in Hermsdorf u. R. und wurde daselbst von Herrn Dr. Hantsch behandelt.

* Steinsieffen. Am 26. August hielt der Schmiedeberger Bienezüchterverein im hiesigen Reichsraum von Nachmittags 4 Uhr an eine Vereinsversammlung ab. Der Schriftführer des Vereins, Herr Hahn aus Jillerthal, hielt einen Vortrag über das Wesen, die schädliche Wirkamkeit und Bekämpfung der Wachsmotte. In Bezug auf den 26. August schloß der Vortrag mit folgenden patriotischen Rücksichten: „Wir haben heute auch einen patriotischen Gedentag, welcher einß in den Tagen unserer Kindheit im schlesischen Vaterlande allgemein gefeiert wurde, den Gedentag der Schlacht an der Kappach, am 26. August 1813. Einst hatten die Franzosen, wie die Wachsmotten in einem Bienenstocke, sich in unserm Vaterlande ein Nest bereitet, sie ließen es sich wohl darin sein und trieben allerlei Muthwillen in demselben. Aber es kam die Zeit der Errettung durch die glorreichen Freiheitskriege, in welchen die Schlacht an der Kappach für die Säuberung Schlesiens ganz besonders entscheidend wurde. 1870 wollten die Franzosen sich aufs Neue wieder bei uns einnisten, sie hatten bereits im Geiste in Berlin Quartier bestellt; aber Gott wollte es anders! Durch die weise Führung unserer tapfern Feldherrn und durch die Tapferkeit unserer braven Truppen wurden die stolzen Pläne der Feinde vernichtet und die Deutschen konnten in Paris den übermächtigen Nachbarn den Frieden dicitiren. Unser theurer König Wilhelm I. wurde Kaiser des einigen deutschen Reiches, ein großer Befehl über ein friedliches, fleißiges Volk. Gott wolle den allverehrten Kaiser und König uns noch lange zum Wohl des Vaterlandes erhalten und beschützen! Die Franzosen verlangen nach Rache und fliegen, wie Wachsmotten um den Bienenkorb, ängstlich und eifrig um die Landesgrenze, des Augenblickes harrend, wo sie uns in den Rücken fallen und ins Land hereinschlüpfen können; aber wir hoffen, das es ihnen nicht gelingen wird. Gott segne und schütze das liebe deutsche Vaterland auch fernerhin und in demselben gleichfalls die edle Zmlerei.“ Der Verein sprach dem Referenten seinen Dank aus und trat in die Discussion über den beregten Gegenstand und über vieles Andere. Der Vorsteher, Herr Staake aus Schmiedeberg, sprach über die Vorgänge der Honigsäuledermaschine. Dieselbe wurde probirt an herrlichen Honignaben aus den Bienenstöcken des Herrn Eade. Es traten dem Vereine 3 neue Mitglieder bei.

(Breslau. (Es wird Licht!)) Die Ultramontanen fangen an, zu erkennen, das es mit Wapringen eitel Schwindel ist! Beweis dafür ist, das die „Schles. Volkszeitung“ selbst die Wapringer Erscheinungen auf gleiche Stufe mit dem von ihr selbst verabschiedeten Bildsinn pietistischer Prophezeiungen stellt. Es geschieht dies in folgendem Artikel ihrer Nr. 199: „Ein in Sachsen angesehener Blatt, der (protestantische), „Pilger aus Sachsen“, empfiehlt eine als Brotschüre erschienene Vorlesung des als Eregeten (s. B. „Dächsel's Diebelwer“) bekannten Pastor Dächsel über den Ausgang der orientalischen Frage, in welcher „mit überzeugender Klarheit und Zuverlässigkeit den in verschiedenen Weissagungen (besonders Joel 2 und Offb. Joh. 9) enthaltenen Rathschluß Gottes über das heil. Land und der morgenländischen Christenheit als durch das geschichtliche Auftreten des Mohammedanismus erfüllt dargestellt“, in welchem „fogar die Jahre berechnet werden, in welchen die Nacht des Islams über christliche Völkerschaften gebrochen (1882) und das heilige Land von seinen Betrettern geräumt sein werde (1897)“. Ferner behauptet Herr Dächsel auf Grund der Apokalypse: der persönliche Antichrist werde im Jahre 1902 auftreten. Er nennt fogar einen Namen: Napoleon VII., der durch den Satan vom Tode erweckt Napoleon I. — Und diese Leute wollen über „Wapringer Aberglauben“ raisonniren!“ Der Irrthum liegt nun darin, das es nicht die Pietisten sind, welche über Wapringen raisonniren, sondern die Liberalen, denen der Wahn auf beiden Seiten gleichwerthig ist!

* Läh n. (Selten es Phänomen.) Am 29. d., Abends 9 Uhr 40 Min. zeigte sich eine vielleicht ebenso seltene, wie prächtige Naturerscheinung, indem sich anscheinend von der ungetrübten Mondscheibe eine, in blendend weißem Lichte strahlende Kugel, in annähernder Größe des Mondes selbst, löste und langsam, mit Hinterlassung eines breiten, Anfangs feurig rothen, allmählig in bläulich grüne Räume übergehenden Streifens, horizontal in nördlicher Richtung am Himmel hinzog, bis sich dieselbe leuchtigelfarbig, jedoch geräuschlos, vor den Blicken des Beobachters in Atome auflöste.

(G. R.) Lidwenberg, 28. August. Der hiesige Magistrat hat als Kirchenpatron der katholischen Kirche zu Bobten am Boder den

Haatstreuen Kaplan Szczegiel aus Oberschlesien in die seit 1875 durch den Tod des Pfarrers Joseph Hübler vacant gewordene Stelle gewählt und dem Ober-Präsidenten von Schlesien als gewählt benannt. Von Seiten der Gemeinde war der Antrag ergangen, „Magistrat möge den bisherigen Pfarr-Administrator Gräßling zum Pfarrer von Jobten wählen.“

(G. N.) Görlitz, 31. August. Den Bewohnern der Jakobstraße bez. des Wilhelmplatzes wurde am Mittwoch Abend gegen 8 Uhr insofern ein unerwartetes, schönes, aber nicht ungefährliches Schauspiel bereitet, als plötzlich die Straße in Flammen stand. Von einem sie passirenden Wagen war ein jedenfalls mit Petroleum gefülltes Faß herabgeglitten, dessen Inhalt sich weit über die Straße ergoß. Jemand ein Borwitzer wollte sehen, ob das Faß brennbar wäre, brachte es mit einem brennenden Streichholz in Verbindung und im Nu strahlte die ganze, von der Flüssigkeit bedeckte Fläche in einem Flammenmeer. Glücklicher Weise blieb der Borwitz ohne schädliche Folgen, denn die Flammen verzehrten sich rasch, ohne weitere Nahrung zu finden.

(L. St.) Langenbielau. (Massenhafte Brandstiftungen.) In Laufe der Monate Juli und August d. J. sind hier 8 Bestuhungen darunter die drei Dominien, mehr oder weniger, meist aber sehr erheblich durch Feuer beschädigt und haben die, durch die in Mitteleuropa gezeigten Versicherungsgesellschaften eingeleiteten Untersuchungen in allen Fällen böswillige Brandstiftung als Entschuldigend der Schäden constatirt. Ebenso ist festgestellt, daß noch eine ganze Anzahl begüterter Bewohner der genannten Ortschaft Brandbriefe erhalten hat, auch ist ermittelt, daß kurz vor Ausbruch der vorerwähnten Schäden verschiedene Fabrikbesitzer Langenbielau's gewarnt sind, bei etwa in ihrer Nachbarschaft ausbrechenden Feuern ihre Spritzen zu Hilfe zu schicken, da sie dieselben jedenfalls selbst nöthig haben würden. In Folge dieser bedauerlichen Vorkommnisse herrscht in Langenbielau eine um so größere Besorgniß, als es den Bemühungen der Behörde noch nicht gelungen ist, einen der Thäter die jedenfalls eine in sich organisierte Bande bilden, zu ermitteln, und muß deshalb dringend gewünscht werden, daß den Verbrechen mit der größten Energie nachgespürt werde, um dieselben zur wohlverdienten Bestrafung zu bringen. Bevor dies der Behörde nicht gelungen ist, dürfte es sich der gutgesinnten und besitzenden Einwohnerschaft des so schwer bedrohten Ortes empfehlen, ihre Interessen durch Bildung von Sicherheitswachen und Patrouillen selbst zu schützen. Die jüngsten Vorgänge Amerikas haben ja wiederum bewiesen, daß es für die vereinte Macht der ordnungsliebenden Elemente nicht schwer ist, der Bestrebungsrichtung des Böbels ein Ziel zu setzen.

□ Leobschütz, 29. August. (Sedanfest. — Vom Bahnhofe. — Feuerwehr.) Das Sedanfest verspricht diesmal sehr glänzend auszufallen, denn nach dem entworfenen Programm werden sich an dem Festtage, welcher Sonntag, den 2. September c., Nachmittags 3 Uhr, vom Stephansplatz aus erfolgt, die Schützengilde, der Riegerverein, der Turnverein, der freiwillige Feuerrettungsverein und die drei Gesangsvereine betheiligen. Von 4 Uhr ab findet in Beyer's Garten großes Instrumentalconcert und bei eintretender Dunkelheit Illumination des Gartens und Feuerwerk statt. — Auf dem hiesigen Bahnhofe wird gegenwärtig ein Erweiterungsbau des Locomotivschuppens um zwei Maschinenstände vorgenommen, so daß derselbe künftig Unterkunft für vier Maschinen bieten wird. Gleichzeitig findet auch eine Reparatur der auf dem Bahnhofsthorne befindlichen Uhr statt, zu welcher, da auch die Zifferblätter eine sehr notwendige Renovation erfahren sollen, ein Fahrgerüst für den Kaler angebracht ist. — Der Feuerrettungsverein hielt heute Abend in Beyer's Local eine Generalversammlung ab.

M. Leobschütz, 30. August. (Feuerrettungsverein.) In der für gestern Abend 7 Uhr im Beyer'schen Locale gewesenen Generalversammlung des freiwilligen Feuerrettungsvereins erhaltete der technische Director Adler einen Bericht über seine Theilnahme an den Feuerwehrtagen zu Stuttgart und Deutgen. Da besonders der erstere sehr interessant war, so gestatten Sie mir eine kurze Wiedergabe. Nach demselben fand der erste deutsche Feuerwehrtag am 10. Juli 1883 in Plochingen statt, während der Stuttgarter der 10. war. Die gesammte Anzahl der Feuerwehren im deutschen Reich beträgt gegenwärtig 5965 und in Deutsch-Oesterreich 899 mit 554,000 Mann, welche 16,512 Spritzen bedienen. Am meisten entwickelt ist das Feuerwehrgewesen in Württemberg, auf welches bei 1,881,505 Einwohnern 542 Feuerwehren mit 70,570 Mann, 2535 Fahrspitzen, 2 Dampfspitzen, 3476 Hand- und Tragspitzen mit 137,415 Meter Schlauch, 6920 große Leitern und 5366 Steig- und Dachleitern mit einem Gesamtwerte von 5 Mill. Mark kommen. Aus den Provinzen Posen und Schlesien war nur allein der Director Adler als Delegirter erschienen, da der zweite designirt gewesene Vertreter, Stadtrath Beder aus Breslau, inzwischen verstorben war. Da derselbe auch Ehrenmitglied des hiesigen Vereins gewesen, so ehrte die Versammlung sein Andenken durch Erheben von den Sigen. Zum Schluß machte der Director Adler der Versammlung die überraschende Mittheilung,

daß er vor einem Jahre im Interesse des Vereins eine besondere Kasse gegründet habe, bei welcher er aus freiwilligen Beiträgen von Ehrenmitgliedern, Geschenken zc. eine Einnahme von 1821 M. 58 Pf. erzielt habe. Hiervon seien eine ganze Reihe von Inventarienständen zc. beschafft worden, welche einen Werth von 1829 M. 24 Pf. repräsentirten. Der Einnahme steht eine Ausgabe von 1586 M. gegenüber, so daß noch ein Kassenebestand von 235 M. 58 Pf. verbleibt. Da jedoch die Verwaltung dieser Kasse, sowie die damit verbundene Correspondenz mit erheblichem Zeitverlust verknüpft und Herr Adler anderweitig zu sehr in Anspruch genommen ist, so dat er die Versammlung, ihm nach Prüfung seiner Rechnung Decharge zu ertheilen und den Oberbrandmeister Lux zum Kassenverwalter zu wählen, da derselbe sich bereit erklärt habe, die Wahl anzunehmen. Die Versammlung stimmte diesem Vorschlage bei und wählte als Rechnungsrevisoren die Kameraden Briege, Rischke, Schäfer, Herrmann und Kott. □

* Eine neue katholische, d. h. wohl ultramontane, Zeitung soll vom 1. Januar l. J. ab in Groß-Glogau erscheinen. Bei der vierten General-Versammlung schlesischer Katholiken hatte, wie seiner Zeit berichtet wurde, Graf Walbert zu Stolberg-Jacobskirch als Referent der Section für die Presse u. A. eine von der Versammlung angenommene Resolution begründet, welche dahin lautete: „Die Generalversammlung wolle die Errichtung einer katholischen Zeitung in Niederschlesien beschließen und auf deren Sicherstellung hinwirken.“ Die Ausführung dieses Beschlusses hatten auf Ersuchen der Generalversammlung die Herren Graf Stolberg-Jacobskirch, Baron v. Köller-Köben, Woicewski und Vic. Wiede zu betreiben.

Oppeln, 29. August. (Großes Unglück.) In der Dampfziegelei zu Krempa, Kreis Groß-Strelitz, sind, wie das „Wochenblatt“ berichtet, viele Arbeiter aus dem gegenüber an der Oberliegenden Dorje Straduna, hiesigen Kreises beschäftigt, welche fast täglich in der Mittagstunde von Krempa aus über die Dier legen und von den auf dem jenseitigen Ufer wartenden Ztrigen das bereitete Mittagessen in Empfang nehmen. Am 22. v. Mts., nach 12 Uhr Mittag, setzte in gleicher Weise ein Kahn mit 24 Ziegelarbeitern über. Der das Ruder führende kräftige Arbeiter konnte wegen des hohen Wasserstandes den Kahn nicht regieren und wurde dieser daher vom Strome fortgerissen. Um den Kahn nicht zu gefährden, warf ein mit gespannten Seilen entgegenkommendes Schiff sofort seinen Anker aus. Während nun der Kahn an diesem Schiffe vorbeifloß, versuchten die angsterrückten Insassen, sich an Letzteren anzuklammern, wobei jedoch der überladene Kahn umschlug und sämmtliche darin befindlichen 24 Personen in den Strom stürzten. Obwohl sofort Hilfe bei der Hand war, konnten doch nur 19 Personen gerettet werden, bezw. retteten sich einige von ihnen selbst, während 5 andere vom Wasser fortgerissen wurden und ertranken. — Einer der Ertrunkenen, Jacob Kozik, welcher mit seiner 17jährigen Tochter unterging, hinterläßt Frau und Kind, ein Aderer, Lea, Frau und vier kleine Kinder, der Dritte, Gräßner, eine betagte Mutter, deren Stütze er war. Die fünfte ertrunkene Person war eine alleinlebende Arbeiterin. Hier ist ein Feld für edle Menschenfreunde, um die Thränen der armen Hinterbliebenen zu trocknen. Freundliche Gaben werden von dem Gemeindevorsteher Kästig in Straduna zur Vertheilung bereitwillig in Empfang genommen werden.

Literarisches.

— (Das reichhaltigste und billigste Journal seiner Art.) Soeben geht uns das erste Heft des neuen (sechszwanzigsten) Jahrgangs des Familienjournals „Die illustrierte Welt“ (Stuttgart, Verlag von Eduard Falberger) zu und wir wirken überrascht über das, was von Seiten der Verlagshandlung in diesem neuen Jahrgang geboten wird. Nicht allein, daß derselbe in Text und Bild, wie schon aus diesem ersten Heft ersichtlich, ganz Ausgezeichnetes enthält — wir machen nur auf die beiden überaus spannenden großen Romane „Der Vampyr“ von Hans Wachenhusen und „Gräfin Sibylla“ von Alexander Kömer neben dem reichen sonstigen Inhalt aufmerksam — daß ferner die Prämiengaben ganz besonders werthvoll sind, wir nennen nur als Staßlichprämie: Kuczbauer's „Die erteilten Fikschilinae“, ein Bild, welches in ganz Europa Aufsehen erregte und den Ruhm seines Meisters begründete; nicht genug Alles dessen hat die Verlagshandlung auch noch, ermunthigt durch den großen Abonnentenzuwachs, dessen sich der Jubiläums-Jahrgang zu erfreuen hatte, den bisher schon überaus billigen Festpreis von 35 Pf. auf nur 30 Pfennige ermäßigt. Es ist dies eine solche außerordentliche Leistung, daß die Verlagshandlung jetzt mit volstem Rechte die „Illustrierte Welt“ als das reichhaltigste und billigste Journal seiner Art bezeichnen kann, eine Leistung, welche die vollste Anerkennung auch von Seiten der Presse verdient. Diese glauben wir am besten auszusprechen, wenn wir allen unseren Lesern den eben beginnenden neuen Jahrgang der „Illustrierten Welt“ zum Abonnement auf's Warmste empfehlen. Für einen unglaublich billigen Preis erhalten Sie hier eine Fülle der gediegensten Unterhaltung und Belehrung für Haus und Familie.

Volltische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Petersburg, 31. August. (W. L. B.) (Officiell.) Gornits-Studen, 30. August, Abends 7 Uhr. Ueberall Ruh. Der Fürst von Rumänien ist zum Befehlshaber der vereinigten russischen und rumänischen Kräfte des Befriedachements, Kotoff zu seinem Stabschef ernannt worden. Die Verluste der Russischen Heeresabtheilung bei den Kämpfen vom 21. bis 23. (Akslar) zählen zusammen 1 Officier, 62 Mann todt, 10 Officiere, 280 Mann verwundet und 2 vermisst.

Gott lenkt.

Von E. v. G.
(Fortsetzung.)

„Ich hatte Ihren Vater geliebt mit aller Kraft eines jungen, heißblütigen Herzens, das zum ersten Male das beseligende Gefühl der Liebe kennen lernte. Der erste, tiefe Schmerz meines Lebens war die Trennung von ihm. Die Hoffnung, daß dieselbe nicht lange währen sollte, hielt mich aufrecht. Als diese nach und nach durch das häufige Ausbleiben seiner Briefe, und endlich durch ihr gänzliches Aufhören schwand, als ich durch die Zeitung die Verkündigung des Geliebten erfuhr, da faßte mich das Weh mit namenloser Gewalt, und drohte mich zu überwältigen. Ich hatte aber einen Vater, einen treuen, sein einziges Kind über Alles liebenden Vater, seinetwegen mußte ich dem in mir tobendem Sturm gebieten. Ich rang mit mir selbst, ich bat Gott um Beistand in mancher schloßlosen Noth, und es gelang mir äußerlich gefaßt und ruhig zu erscheinen. Innen aber stürmte es weiter, und verheerte um so mehr die Wurzeln des Lebensbaumes, je weniger die Wahrzeichen sichtbar wurden. Da traf mich eine neue, harte Prüfung. Die in meiner Vaterstadt Dargitz ausbrechende Cholera, die wie ein Würgengel in fast jede Familie trat, verschonte auch die unsere nicht, mein theurer Vater fiel ihr zum Opfer. Lassen Sie mich schweigen von meinem gerechten Schmerze. Ein sehr entfernter Verwandter derselben, in dessen Hause ich Ihren Vater kennen lernte, verschaffte mir die Stellung einer Gesellschafterin bei einer würdigen, alten Dame. Dort im täglichen, engen Verkehr mit einem von Gott gesegnetem Wesen, angefaßelt durch ihr Beispiel, durch ihr Gottvertrauen, ihre weibliche Milde, lernte ich mich selbst wieder finden. Ich versuchte es diesem Engel nachzuahmen; ich lernte denen vergehen, die an mich gerümpelt, und freudige Ergebung in dem Willen des Herrn. Eine Erbschaft, welche meiner Wohlthäterin, so werde ich sie stets nennen, zufiel, rief dieselbe in dieses Städtchen, da an die Hinterlassenschaft die Verbindung geknüpft war, hier zu leben. Raum aber hatten wir ein Jahr des friedlichsten, durch gegenseitige Liebe beglückten Zusammenlebens hier genossen, als eine langwierige Krankheit meine Herrin und Gönnerin heftete, die leider einen tödtlichen Ausgang hatte. In dieser Leidenszeit lernte ich meinen jetzigen Mann kennen und schätzen, und als nun der Tod meiner mütterlichen Freundin mich abermals schutzlos in die Welt stieß, da zögerte ich nicht den Antrag Stern's anzunehmen, der mir mit seinem Herzen seine Hand und eine sorglose, geachtete Stellung in der Welt bot. Offen gestand ich ihm, wie die ersten Gefühle meines Herzens einem Andern gehört, der sie verschmäht, versprach ich ihm aber, falls er mit einer ruhigen Zuneigung und meiner vollsten Achtung zufrieden sei, ihm eine treue Gefährtin seines Lebens, eine liebende Mutter seinem Kinde werden zu wollen. Er nahm es an, ich wurde sein Weib, und bis zu dieser Stunde habe ich diesen Schritt nie bereut. Achten mußte ich meinen Mann stets, lieben lernte ich ihn mehr und mehr. Die glücklichsten Jahre meines Lebens sind mir in meiner Ehe beschieden worden, sollte ich da nicht dankbar sein, daß Alles so gekommen, und nicht anders?“

Die Erzählerin hatte geendet, und Baleska mit stiller Befriedigung ihre einfachen Worte mit angehört. Schön es ihr doch, als habe eine Centnerlast sich von ihrer Seele gewälzt, als sie so das Glück ihrer Ehe von derselben Preisen hörte. Eine Fülle von Gedanken wurde dadurch in ihr wachgerufen. Wie ein im heiteren Sonnenschein spielender Mädchen schwarm, so tummelten sie sich durch ihr leicht erregbares Hirn, und ließen ihren Widerschein auf des Mädchens schönem Antlitz erscheinen. Alle Ereignisse der letzten Vergangenheit zogen noch einmal an ihrem Geiste vorüber. Der Verlust des Vermögens, des Vaters Tod, Flemmings Aufgabe ihrer selbst. Sie mußte sich gestehen, daß sie dies Lebtäre leichter getragen, als sie es je für möglich würde gehalten haben. War es denn wohl eine Liebe gewesen, wie die Käthchens, die der Jahre bedurft hatte, um überwunden zu werden? Hatte sie nicht, vielleicht bestochen durch mädchenhafte Eitelkeit, ein freundliches Gedenken der schönen Kinderzeit, das mit dem Jugendge-

spalten unlösbar verknüpft, für ein wärmeres, tieferes Gefühl gehalten? Gewiß. — Baleska gestand es sich mit sichtbarer Erleichterung — es mußte so gewesen sein. Ihr Herz war nicht erstarrt, es klopfte noch frisch und kräftig, es konnte zum Leben, vielleicht zum Lieben erwachen.

Während Baleska unter der auf sie einströmenden Gedankenfluth schweigend da saß, legte die Doctorin ihre Hand auf die Schulter des jungen Mädchens und sah ihr freundlich in die glänzenden Augen.

„Und nun, Vertrauen um Vertrauen, mein theures Kind. Wie sind Sie zufrieden mit dem Loose, das sie sich erwählt, genügt es Ihren Ansprüchen oder erscheint Ihnen die Last auf Ihren jungen, zarten Schultern oft zu schwer? Betrachten Sie mich als eine Freundin Ihres Vaters, die gern Ihnen beistehen will, soweit es in Ihren Kräften steht. Sollten Sie fühlen, daß Sie den übernommenen Pflichten nicht gewachsen, dann kommen Sie zu uns. Mein Mann und ich werden uns Beide freuen, Sie bei uns aufzunehmen, um gemeinsam zu berathen, was für Ihr ferneres Wohlergehen geschehen könne.“

„Haben Sie Dank für dieses von Ihrem edlen Herzen diciterte Anerbieten, das ich gewiß zu schätzen weiß, welches ich aber, wenn gleich tief gerührt durch diese Freundlichkeit ablehnen muß“, entgegnete Baleska, einen warmen Kuß auf die Hand der edlen Frau drückend. „Will gleich, wie ich nicht leugnen kann, die selbst auferlegte Bürde mir mitunter schwer erscheinen, so habe ich doch kein Recht, und auch kein Verlangen, sie deshalb gleich niederzulegen. Auch ist mein jetziger Lebensweg nicht ohne freundliche Blumen. Die Lieb- der beiden, reizenden Wesen, die meiner Sorge anvertraut, entschädigt mich für so manches Bittere. Frau von Jalsow läßt es allerdings nicht daran fehlen, mir täglich und stündlich bemerkbar zu machen, wie eine untergeordnete Stellung ich ihr gegenüber einnehme, indessen habe ich mich, ehe ich den Schritt that, gewappnet, und kann ihre Demüthigungen, wenn auch nicht freudig, so doch still und geduldig ertragen. Verlegender faßt und unerklärlicher ist mir das Benehmen des Hausherrn. Er, der die ersten Tage meiner Anwesenheit in seinem Hause mich gesucht, mein Erziehungstalent zu prüfen schien, weicht seit etlichen Tagen schon mir geflissentlich aus. Kein freundliches Wort höre ich mehr aus seinem Munde, ein stummer Gruß ist Alles, was mir zu Theil wird. Das bedrückt, das beängstigt mich. Was hat sein Mißfallen erregt? Warum sich nicht aussprechen, damit ich ändern könne, worin ich seiner Meinung nach, gefehlt.“

„Herr von Kronau hat ein schweres Geschick mit Würde getragen“, entgegnete Frau Stern. „Nach fast fünfjähriger Ehe hat seine Gattin, die Mutter seiner Kinder, ihn verlassen, um mit einem Freunde ihres Gatten in die Welt zu gehen, ihn wahrscheinlich nach Amerika zu begleiten. Daß er nach solchen Erfahrungen oft wunderlich und räthselhaft erscheint, ist nur natürlich. Sein Charakter soll aber ein vorzüglicher sein. Lassen Sie sich deshalb nicht betrunken, meine liebe Baleska. Sollte aber, wie gesagt, es Ihnen dort nicht mehr behagen, mein Haus wird Ihnen jeder Zeit offen stehen.“

Die Rückkehr des Doctor Stern machte hier dem Vertrauens- austausch der beiden Frauen ein Ende. Nach einem hastig eingenommenen Frühstück, ohne welches die sorgliche Hausfrau Mann und Gatt nicht ziehen ließ, saßen diese Beiden im herbeigerufenen Wagen des Herrn von Kronau, und fuhrten nach einem herzlichem Abschiede von der Zurückbleibenden, im vollen Lauf der prächtigen Pferde die Chaussee hinunter dem Wohnhause des Gutsheeren zu. (Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

| Breslau. | | | Breslau. | | |
|-------------------|----------|----------|--------------------------|----------|----------|
| | 31. Aug. | 30. Aug. | | 31. Aug. | 30. Aug. |
| Weizen per Aug. | 205 | 205 | 3 1/2% Schles. Pfanabr. | 85,70 | 85,50 |
| Roggen per Aug. | 182 | 180 | Defterr. Banknoten | 171,60 | 170,75 |
| September/October | 181 | 181 | Freib. Eisenb.-Actien | 68,75 | 68,50 |
| Hafser per Aug. | 120 | 120,50 | Oberschl. Eisenb.-Actien | 128 | 127,25 |
| Rüßel per Aug. | 72,60 | 78 | Defterr. Credit-Actien | 348,60 | 348 |
| Spiritus loco | 50,50 | 50,30 | Lombarden | 118 | 118 |
| September/October | 50 | 49,60 | Schles. Bankverein | 85 | 85,25 |
| | | | Bresl. Discantobant | 67,25 | 67,50 |
| | | | Saurahütte | 70,20 | 67 |
| Wien. | | | Berlin. | | |
| | 31. Aug. | 30. Aug. | | 31. Aug. | 30. Aug. |
| Credit-Actien | 200,60 | 199,75 | Defterr. Credit-Actien | 351 | 341,50 |
| Lombard. Eisenb. | 69 | 69,60 | Lombarden | 118 | 117 |
| Napoleonstr. | 9,68 | 9,65 | Saurahütte | 70 | 67 |

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche
des Herrn Diaconus Finkler,
vom 2. bis 8. Septbr.

Am 14. Sonntagpost. Trinitatis.
(Gedankfeier)

Hauptpredigt und
Wochen-Communionen
Herr Diaconus Finkler.

Nachmittagspredigt
Herr Subdiaconus Schenk.

Collecte für bedürftige Gymnasialisten,
welche sich dem Studium der Theologie
widmen wollen.

Geboren.

Hirschberg. Den 3. Juni. Frau
Hotelbesitzer Kattay e. L., Margarethe.
D. 18. Juli. Frau Wörbinger Sturm
e. L., Ida Clara Gertrud — Frau
Haushälter Stricker e. L., Anna Agnes
Clara. D. 30. Juli. Frau Kaufmann
Edler e. L., Elise Gertrud. — Frau
Particularer Lenz e. S., Bruno Herin.
Dito Hugo. D. 8. Aug. Frau Messer-
schmiedemeister Böttner e. L., Ida
Schwig. D. 14. Aug. Frau Zimmer-
mann Jung e. L., Ella Schwig Clara.
Gunnarssdorf. Den 28. Juli. Frau
Kutscher Klein e. S., Paul Gustav
D. 6. Aug. Frau Zimmermann Knoll
e. L., Anna Selma Marie. D. 15.
August. Frau Arbeiter Nerlich e. S.,
Carl Gustav Hermann. D. 16. Aug.
Frau Arbeiter Döring e. S., Ernst Aug.
Schwarzbach. Den 2. Aug. Frau
Inwohner Klose e. L., Pauline Marie.
Straupitz. D. 9. Aug. Fr. Schneider
Waffe e. L., Ida Bertha.

Donnerstag, den 5. September,
früh 10 Uhr,

wird in der Kirche zu **Hohenleben-**
thal vom Zweigverein der Schnauer
Widwe die kirchliche Feter des

Gustav-Abolph-Vereins

begangen werden, wozu ergebenst einlabet

[8903] **der Vorstand.**

Todes-Anzeige.

[8935] Am 29. d. Mts. starb zu
Bosen nach langen, unglücklichen
Leiden mein vielgeliebter Schwager

Eduard Zeh,

Re n b a n t der basigen Landtschaft,
im noch nicht vollendeten 57. Le-
bensjahre.

Liefeträbt zeige ich dies seinen
Verwandten und Freunden hiermit an.
Straupitz, den 31. August 1877.

E. Scholz, Lehrer.

[8904] Der zweite dritthährige Grasschnitt auf unsern Wiesen am
Sammelteich und auf den gesammten Bleichplänen; desgl. auch das
Stroh im Sammelteich wird von uns nächsten

Dienstag, den 4. September e.. Nachmittags
4 Uhr,

an den Meistbietenden verkauft werden.

Erdmannsdorfer Aktien-Gesellschaft.

[8902] Am 30. August entschlief
nach kurzen Leiden unsere innigge-
liebte Tochter und Schwester

Sophie Sänger

im Alter von 22 Jahren 9 Mon.
Liefeträbt zeigen dies allen Ver-
wandten und Bekannten mit der
Bitte um stille Theilnahme erge-
benst an

die Hinterbliebenen.
Greiffenberg in Schl.,
den 31. August 1877.

† Altthol. Gemeinde. †

Sonntag, den 2. Septbr., Morgens
9 1/2 Uhr, Festgottesdienst.

Donnerstag, Morgens 7 Uhr,
heilige Messe.

Ämtliche Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Furbermeister **Reinhold**
Filmann in Alt-Reichenau gehörige
Grundstück Nr. 168 dort soll im Wege
der nothwendigen Subhastation

am 20. September 1877.

Vorm. 11 Uhr,

vor dem Subhastationsrichter in unserem
Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 3, verkauft
werden.

Zu dem Grundstücke gehören 1 Hect.
62 Ares 50 Quadratmeter der Grund-
steuer unterliegende Lundereien und ist
dasselbe bei der Grundsteuer nach einem
Reinertrage von 787/100 Thlr., bei der
Gebudensteuer nach einem Nutzungswerte
von 24 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle und
glaubhafte Abschrift des Grundbuchsblattes
die besonders gestellten Kaufbedingungen,
etwaige Abschätzungen und andere das
Grundstück betreffende Nachweisungen
können in unserem Bureau 3 während
der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum
oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen
Dritte der Eintragung in das Grund-
buch bedürftige, aber nicht eingetragene
Rechte geltend zu machen haben,
werden hiermit aufgefordert, dieselben
zur Vermeidung der Präclusion spätestens
im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zu-
schlages wird

am 22. September 1877,
Mittags 12 Uhr.

in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer 3,
von dem Subhastations-Richter verkündet
werden. [7987]

Striegau, den 24. Juli 1877.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Linden-Weebume.

Wegen Räumung eines Feldes meiner Baumschule
zur anderweitigen Bepflanzung beabsichtige ich die darauf
stehenden 19 Reihen circa 1900 Stück Linden-Weebume
von 2,50 bis 3 Mt. Höhle excl. Krone und 2 1/2, 3 1/2 und 4 1/2
Cm. und darüber mittleren Stammdurchmesser, ein Theil
meines aus über 15,000 Stück bestehenden Vorraths, in Reihen
oder im Ganzen, den 25. September d. J., Nachm. 4 Uhr,
meistbietend gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen.

Die Beschichtigung kann jeden Tag erfolgen. Die Aus-
hebung der Linden muß diesen Herbst, sobald die Pflanzzeit
beginnt oder spatstens Anfang März 1878 geschehen. [8909]
Näheres ertheilt brieflich

J. Lindner,

Baumschulbesitzerin.

Birlau bei Freiburg i. Schl., im August 1877.



Biehmarkt
zu Görlitz.



Die hiesige Fleischer-Zu-
nung beabsichtigt auf mehrfaches Angehen der Mitglieder und zur
Erleichterung des Bieh-Einkaufes allwöchentlich einen Einkaufstag
festzusetzen und ist als solcher der **Freitag** gewählt. Allen unseren
Geschäftsfreunden, sowie Handelsteuten zeigen wir hiermit dieses
an, mit dem Bemerken, das [8565]

Freitag, den 7. September d. J.,

der erste Einkaufstag

im Gasthof „zur Sonne“ in Görlitz
abgehalten wird und werden alle Landwirthe und Handelsteute
freundlichst erucht, diesen Tag reichlich mit Schlachtvieh zu bescheiden
und dadurch dieses Unternehmen zu fördern und zu unterstützen.
Für genügenden und zureichenden Absatz wird von Seiten des
unterzeichneten Vorstandes Sorge getragen werden.

Der Vorstand der Fleischer-Zunng zu Görlitz.
Fanelsau. E. Fehler. Pohl. O. Randir.

Den Schuhmachermstr. **Wotscha** in Nr.
1873. Giersdorf, überhaupt alle Diejenigen,
welche ihre Zunge nicht im Zaume hal-
ten können, erucht hiermit öffentlich,
sich fernerhin nicht mehr über meine
Person, sowie über meine Verhältnisse
beleidigend auszusprechen, besonders aber
warne ich vor Weiterbreitung der im
Gasthof zum „hohlen Stein“ in Giers-
dorf gethanen Aeußerungen, widrigenfalls
ich gegen dieselben gerichtlich einschreiten
werde.

Selinka,

Schuhmachermeister in Giersdorf.

Ein thätiger und gut
empfohlener Agent

in Berlin, der seit vielen Jahren meh-
rere respect. Häuser vertritt, sucht für
die Provinzen **Ost- und Westpreu-**
ßen, Pomern und die Mark,
die er speciell bereift, die provisio-
nswise Vertretung eines leistungsfähigen
Hauses für Leinensfabrikate.
Prima-Referenzen stehen zur Seite.
Adressen unter **N. P. 636** be-
scheiden die Herren **Klassenstein**
& Vogler, Berlin SW.
Reipzigerstrae 77. [8736]

[8907] Die am 9. August gegen Stel-
lenbesitzer Herrn **Ernst Klein** aus
Hermdorf ausgesprochene Beleidigung
nehme ich durch schiedsamlichen Vergleich
hiermit zurecht.

J. Lis.

Tanzunterricht und
Anstandslehre,

verbunden mit der
sthetischen Gymnastik.

Hiermit die ergebenste Verachrichtigung,
das der diesjährige Unterricht (nach der
neuesten in der Versammlung der Aka-
demie vereinbarten Methode) in den
nächsten Tagen beginnt. Vorläufige
Anmeldungen bitte ich bei Herrn Loh-
ndiener **Krause, Garnlaube 29,** zu machen.

Alfred Lewin, Balletmeister.

Mitglied der deutschen Akademie der
Tanzkunst. [8811]

[8886] Hierdurch diene zur Warnung,
das ich Schulden, welche meine Tochter
Christiane Gründel macht, nicht
bezahle.

Schönau, den 29. August 1877.
Gottfried Gründel.

Ehrenerklrung.

Ich habe die Jungfrau **Ernestine**
Ruder aus Vogltsdorf durch unwahre
Ausgabe beleidigt; wir haben uns schied-
samlich verglichen, erkläre daher dieselbe
für unbescholten und warne vor Weiter-
breitung meiner früheren Aussage.
[5125] **Paulino Sturm.**

Königl. Gewerbeschule in Görlitz.

Die genannte Lehranstalt, reorganisirt nach den Verordnungen von 1870, vollständig mit vier Fach-, zwei theoretischen und drei Vorclassen, zur Ertheilung von Zeugnissen für den Dienst als Einjährig-Freiwilliger berechtigt, beginnt den neuen Jahrescursus

Donnerstag, den 4. October c.

Anmeldungen nimmt Unterzeichneter **Montag, den 1. Octbr. c.**, Vorm. 9—12 Uhr entgegen, die Aufnahmeprüfungen finden **Dienstag, den 2. Oct. c.**, statt. Nähere Auskunft über die Aufnahmebedingungen, die Ziele der Schule u. s. w. findet sich in einem, durch die **Komer'sche Buchhandlung** hier unentgeltlich zu beziehenden Prospect. [8905]

Director Dr. Bothe.

Kirmes-Einladungen

in Brief- u. Karten-Format liefert billigt die **Buchdruckerei der Actien-Gesellschaft Bote a. d. Riesengebirge, Girschberg, Schildauerstr. 31.**

[5087] Ein thätiger, kautionsfähiger Mann wünscht die Vertretung einer großen Mühle für Görlitz, Bittau, Girschberg oder Sorau sofort oder später. Offerten beliebe man unter **H. P. I.** durch die Expedition des „Boten“ einzusenden.



Bei Husten, Verschleimung, Brustleiden, Kinderhusten das angenehmste, mildeste und sicherste Hustenmittel von **W. H. Ziekenheimer in Mainz**, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben. **Nur acht** mit nebigen Fabrikatempel à Blöße 1, 1/2 und 3 Mark in **Girschberg bei Paul Spehr und M. Guder.**

Vor den vielen betrügerischen Nachahmungen unter gleichen oder ähnlichen Namen wird gewarnt.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, den Fuß zu 11 Sgr., sowie Keilen, Achsen, Blech-Bandisen, Pfugschaare, Lattennägel, 10 Pfd. 160 Pf., ganze und dreifache 170 Pf., Schindelnägel 180 Pf., geschmiedete Ofenplatten, Pfd. 12 Pf., Koffstäbe und Tafelrost, Pfd. 1 Sgr., luftdichte Ofenthüren, Draht, Schlösser, Nohnägel und Fensterbeschläge, sowie alle anderen Artikel offerirt äußerst preiswerth

August Malwald, Schlossermeister in Schönau. [8036]

Größte Auswahl

Marmor-Billards.

Neue, wie auch gebrauchte Billards, zum Preise von 120, 150, 175, 200 bis 500 Thaler, empfiehlt

die Billardfabrik **August Wahsner, Breslau, 5. Weißgerberstraße 5.**

Inhaber aller höchsten Medaillen. [8801]

Wichtig für Kranke: Geht aufmerksam lesen.



Vorrätzig in **Hugo Kuh's, M. Rosenthal's** und **Paul Richter's** Buchhandlung in Girschberg. [5453]

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

REVALESCIERE Du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genehungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Debs, Dr. Ure, Gräfin Castilestuart, Marquise de Bréhan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt. [7642]

Die Revalesciere ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalesciere: 1/2 Pfd. 1 M. 80 Pf., 1 Pfd. 3 M. 50 Pf., 2 Pfd. 5 M. 70 Pf., 12 Pfd. 28 M. 50 Pf.

Revalesciere Chocolade 12 Tassen 1 M. 80 Pf., 24 Tassen 3 M. 50 Pf., 48 Tassen 5 M. 70 Pf. u. s. w.

Revalesciere Biscuites 1 Pfd. 3 M. 50 Pf., 2 Pfd. 5 M. 70 Pf.

Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W., 28/29 Passage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicategeschäften im ganzen Lande.

Depôt in

Girschberg i. Schl.: **M. Guder, Gustav Noerdlinger.**
 Bunzlau: **Gust. Riederer.**
 Freiburg i. Schl.: **F. Hellmich.**
 Greiffenberg i. Schl.: **Eduard Neumann.**
 Jauer: **E. Rissmann.**
 Landesbut: **E. Rudolph.**
 Liegnitz: **Erich Schneider, C. Ph. Grüneberger.**
 Reichenbach i. Schl.: **C. W. Johwik.**
 Schweidnitz: **August Linke.**
 Striegau: **Aug. Pohl.**
 Waldenburg i. Schl.: **Robert Boek.**

Selbstgefertigte Oberbenden von tadellosem Sitz, nach den neuesten Facons, Einsätze von Pilsfelder Leinen mit Pariser Stickerei, empfiehlt [8674]

Lina Plessner, Nähmaschinen-Geschäft u. Wäsche-Fabrikation in Jauer.

Genauere Angabe der Halsweite genügt für gef. Aufträge.

[5113] Eine hochtragende Kuh ist zu verkaufen Nr. 14 in Hartau.

[8923] Ein pol. Kleiderschrank, eine ökonomisch-botanische Sammlung unter Glas und Rahmen, eine Saftpresse (neu), 1 engl. Sattel und Reitzeug, 1 Resibest, 1 Rheinweinfas, 1 gr. Blattgewächs (Philodendron) stehen z. Verk. **Wilhelmstraße 51.**

Kinderwagen

empfiehlt billigt um damit zu räumen **F. Köhler,** [5100] Bahnhofstraße 13.

Federn, neue u. gebrauchte Sommer- u. Winterfächer, Schuhe, Stiefeln, Kessel, sowie gangb. Seger-Bettstellen verkauft [8915]

Alexander Rinkel in Wambrunn, Voigtshofstr.

[8853] Ein Paar braune Pferde, ein offener Wagen, ein Schlitten und ein Paar schwarze Pferde, gestirte stehen zum sofortigen Verkauf auf dem Dominium Ober Wiesenthal bei Lahn.

Kleiderstoffe

empfehlen in größter Auswahl
Warmbrunn, Schlossplatz. **N. Peril.**

Vorzügliche Weine:

| | |
|----------------------|---------|
| Muscato-Lunell (süß) | 1,25 M. |
| Erbacher | 1,50 „ |
| Rüdesheimer | 1,75 „ |
| Medoc | 1,50 „ |
| Chateau Margeaux | 1,75 „ |

Wiederverkäufers billiger, bei
Emil Jaeger,
[8920] Langstraße.

Kinderwagen

empfehlen billigst um damit zu räumen
R. Köhler,
[5101] Wühlgrabenstraße 21.

Blumenhalle.

Zum Sedanfest
fertige Korbeerkränze (zu Bänken)
à 50 Pf., einseitige und Pyramiden-
Bouquets billigst. [5104]

Frischen hellen Bergener Medicinal-Leberthran

empfehlen [215]
Dunkel, Hirsch-Apothek,
Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post.

Neuheiten

in Tuchstoffen, als Buckelins zu
Anzügen, gute schwarze Tuche,
Floconnés, Estimos, Doubles etc.,
ferner fertige Herren- u. Knaben-
Garderoben empfiehlt sehr preis-
werth **L. Schneller**
[8900] in Warmbrunn.

[5105] Einsechsoctaviges Flügels- Instrument mit schönem, angenehmem Ton, sich leicht spielend, für Schüler sehr gut geeignet, ist zu verkaufen bei **Reinhold Seifert** in Sartau bei Hirschberg.

1 Sattlermaschine,
fast neu, auf Schuld angenommen,
die 95 Thlr. gekostet, wird jetzt
für den spottbilligen Preis von
35 Thlr. verkauft bei [8898]
L. Schneller in Warmbrunn.

[5114] Eine gute Hobelbank kauft sodort **Kadelbach,** Döberberg 6.

**Beachtenswerth
für Hausfrauen.**
[8924] Wer Preiselbeeren reif und
rein haben will, wende sich an **W.
Teubner's** Trinkhalle in Krümm-
hübel.
Beforge diese Waare fr. Hirschberg.
Schriftliche Bestellungen nimmt Herr
Herrmann, Gasthofbesitzer zu den
3 Kronen in Hirschberg, an.

Spodium Superphosphat ¹²/₁₄ ⁰/₀

empfehlen in frischer Waare billigst [8624]
Liebhenthal. Gebrüder Schröer.

August Weber,

Löbau in Sachsen.
Beachtung für Musiker!

Durch Erweiterung meines Geschäftsbetriebes und um meinen
allgemein anerkannten Instrumenten eine Weiterverbreitung zu ver-
schaffen, habe ich mich entschlossen, die Preise herabzusetzen und
empfehle den Herren Musikern mein großes Lager aller Gattungen
Instrumente bei äußerst billigen Preisen unter günstigsten Zahlungs-
bedingungen zur geneigten Beachtung.

Helikon v. 120 Mk. an, Bombardon v. 48 Mk.
an, Sopran-, Alt-Tenor- und Bassposaunen, Ba-
riton v. 36 Mk. an, Tenorhörner v. 30 Mk. an,
Walzhörner, Althörner von 24 Mk. an, Cornorts
von 21 Mk. an, Biston von 18 Mk. an, Trom-
petin von 36 Mk. an, Bass-Trompeten, Signal-
hörner v. 4 Mk. 50 Pf. an, Jagdhörner, Signal-
Instrumente für Gemeinden, Feuerwehr, Eisen-
bahnen etc., Tamm-Tamm-Glockenspiele, Flöten,
Clarinetten, Stimmpfeifen, Spielbosen, Spielwerke,
Violinen v. 6 Mk. an, Viola, Guitarren v. 6 Mk. an,
Contra-Bässe etc., eiserne u. hölzerne Notenpulte.

Eine Commandite oder Niederlage meines Geschäfts und Fa-
bricats in einem andern Orte als hier in Löbau, habe nirgends
eingerrichtet und sind daher nur diejenigen Instrumente von mir,
welche mit meinem Namen versehen oder direct aus Löbau
bezogen sind. [2013]

Tapeten,

von 2 1/2 Sgr. die Rolle an, sind die
allerneuesten Muster wieder angekom-
men bei [8995]

J. Herrstadt,
Ring 16.

1 Blauschimmel,

6 Jahre alt, besonders zu schwerem
Fuhrwerk geeignet, verkauft [8917]
Herrn. Titz,
Holzhändler in Rabitzhau.

Geschäftsverkehr.

[8892] Eine Hypothek von 3000
Mark, auf einem Landgut haftend,
ist per 1. October zu cediren. Näheres
bei **H. Ludewig,** Provenade 33.

[8913] In einer Provinzialstadt Ober-
schlesiens ist eine seit 30 Jahren bester-
hende **Buchbinderei,**

verbunden mit Buch- und Papier-
handlung, nebst Leihbibliothek
wegen Kränklichkeit und Alterschwäche
des Besitzers mit oder ohne Haus preis-
mäßig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. des „Boten“.

[5120] Auf dem Damme von Herms-
dorf nach Weenerdorf ist ein grauer
Sommerüberzieher verloren worden.
Gegen Belohnung abzugeben Herms-
dorf Nr. 231.

[5107] Ein weiß- und schwarzschel-
ger, kleiner

Wachtelhund
ist abhanden gekommen. Abzugeben gegen
gute Belohnung bei
Carrousselbesitzer **Herrmann,**
J. B. Schmiebebergerstr., Bleichmarktplatz.

[5123] 1 Gut gefunden. Abzuh. 6.
Rühn, Gunnersdorf, Gut Nr. 31.

Vermietungen.

Eine neu renovirte herrschaftl.
Wohnung

in der 1. Etage, bestehend aus 5 geräu-
migen, hellen, trockenen Zimmern, Küche,
Keller, Mädchenstube, Benutzung des mit
großen, schattigen Linden versehenen
Gartens, ist bald oder auch später zu
vermieten. Auf Wunsch kann auch
Stallung für Pferde beigegeben werden.

F. A. Seidelmann,
Hirschberg, Warmbrunnerstraße 27.

[5103] Eine größere, sowie eine kleinere,
sonnige Parterre-Wohnung mit
Beigekell und Garten sehr billig zu ver-
mieten. Offerten sind unter Chiffre
H. E. T. i. d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

[5116] In seiner Familie sind für jetzt
ein und für October ein zweites, gut
mobilieres Zimmer, zusammenhängend
und im Mittelpunkt der Stadt gelegen,
zu vermieten. Auf Wunsch auch Pen-
sion. Offerten unter **M. F.** besördert
die Expedition des „Boten“.

Möbl. Stube z. verm. neue Herrenstr. 2.

Permanente Wohnungen

und zwar ein Quartier, bestehend
aus 5 Zimmern im 1. Stock,
ein besgl. aus 3 Zimmern im
2. Stock, ein besgl. aus 2 Zim-
mern i. 3. Stock sind sehr preis-
würdig z. verm. im deutsch. Hause
bei [8899]
L. Schneller
in Warmbrunn.

Ein Laden

in der besten Lage des Dorfes, bei der
Kirche und zwei Gasthöfen, ist zu ver-
pachten und Michaeli c. zu übernehmen.
Näheres bei Hausbesitzer
[8914] **A. Peter,**
Conradswaldau, Kr. Landeshut.

Arbeitsmarkt.

Tücht. Dienstherr

sucht **A. Dienst,** Osenbaummeister,
[8860] Riegnitz, Jauerstraße 73.

[5094] Ein Arbeiter zum Dreschen
wird gesucht **Schäffte** 40.

Guts-Verkauf.

[8906] Das Bauergut Nr. 5 in
Zentschel bei Walsdorf, Kr. Liegnitz,
100 Morgen groß, ist mit sämmtlicher
Ernte wegen Auswanderung sofort zu
verkaufen. Das Nähere bei dem Besitzer

Verkauf.

1 massive Besingung
mit 58 Morgen gutem Acker und Wie-
sen, schönem lebenden und todtten Inven-
tarium, Gebot 7800 Thlr., Anzahlung
2000 Thlr.; ferner

1 schöne Besingung

mit drei massiven Gebäuden, 5 Minuten
vom Bahnhof entfernt, mit 37 Morgen
gutem Acker und Wiesen und schönem
lebenden und todtten Inventarium, Gebot
7000 Thlr., Anzahlung nach Ueberein-
kommen, sind zu verkaufen.
Das Nähere in Nr. 34 zu
Boigtzdorf. [8911]

[8916] Der Fuder eines auf einer
Bank an der Gallerie in Warmbrunn
liegen gebliebenen

Arbeitskoffers

mit Stickeret wird um Rückgabe gegen
Belohnung gebeten.
Abzugeben in Herischdorf bei
Mischlermeister **Rudolph.**

Ein ordentliches, sauberes Mädchen wird zum 2. October gesucht. Näheres [5093] Hälterbäuer Pa.

[5102] Ein fleißiges Dienstmädchen sucht zum 1. October Frau Cantor **Schindler** in Schilbau.

Einen Lehrling

nimmt an Ufnehmer [8458] **Rud. Bergs** in Golbberg.

Bergnügungskalender.

Mohaupt's

Etablissement.

[5119] Heute Sonnabend zur Vorfeier des Tages von Sedan patriotische Decoration des Gartens u. prächtige Gas-Illumination.

Sonntag, den 2. September,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet [8910] **F. Gabler** im langen Hause.

[5082] Heute zum Sedanfest ladet zu fleischem Kuchen ergebenst ein **E. Tengler.**

Landhaus b. Hirschberg.

Sonntag, den 2. September, zur Feier des Sedantages, **Tanzmusik,**

bengel. Beleuchtung d. Gartens, wozu freundlichst einladet **Thiel.**

Zur Sedanfeier u. Tanzmusik

ladet auf Sonntag, den 2. Sept., freundlichst ein [5124] **Becker** in Straupitz.

Zur Sedanfeier

Sonntag, den 2. September, ladet zur **Tanzmusik,** sowie zu hausbackenen Kuchen freundl. ein **Herrmann** im Cunnersdorfer Kreischau.

Zur Sedanfeier!

Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladen [5121] **Wittfrau Scholz** u. S. in Cunnersdorf.

In den drei Eichen

Sonntag, den 2. September, Tanz bei freiem Entree. [5109] **A. Sell.**

[5092] Sonntag zum Sedanfeste ladet zum Tanz ergebenst ein **H. Schröder** in Grünau.

Theater in Warmbrunn.

[8919] Sonntag, den 2. September. Festprolog zur Feier des Sedantages. Hierauf, erste Aufführung: **Mädchenchwär.** Lustspiel in 3 Acten von Gustav v. Moser.

Montag, den 3. September. **Grofsstädtisch.** Lustspiel in 4 Acten von Dr. J. B. v. Schwelger.

Dienstag, den 4. September. **Benefiz** für Herrn Schady und Fel. **Wahler.** Graf von Trun, oder: **König und Ritterschlägerin.** Romantisches Intelligenzspiel mit Gesang und Tanz in 5 Aufteilungen.

Die Beneficianten bitten um gütigen zahlreichen Theaterbesuch. **Georgi.**

Dittrich's Restaurant

zu Munsdorf

empfiehlt sein neues **Marmor-Billard** einer gütigen Benutzung. [5115]

[5083] Zur Sedanfeier, Sonntag, den 2. September, **Tanzmusik** im schwarzen Hof zu Warmbrunn.

Weirichsberg.

Zur Sedanfeier

ladet auf Sonntag, den 2. September, zur **Tanzmusik** freundlichst ein [5091] **Herrmann Werner.**

Ergabenste Einladung.

Zur Sedanfeier!

Sonntag, den 2. Sept., ladet alle Freunde und Gönner mit dem Bemerken, daß für gute Speisen u. Getränke bestens gesorgt sein wird, ergebenst ein

Carl Kriesch

in Stonsdorf. [5097]

Zum Sedanfest

ladet auf Sonntag, den 2. September, zur **Tanzmusik**

ganz ergebenst ein [5090] **A. Neudeck** in Ob. Stonsdorf.

Tiroler Gasthaus

Zillertal.

[5084] Sonntag, den 2. September, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **H. Rücker.**

[5085] Sonntag, den 2. September, zur Feier der Schlacht bei Sedan Tanz bei Witwe **Siefert** in Lomütz.

[5110] Zur Sedanfeier auf Sonntag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **A. Klose** in Steinselßen.

[5096] Sonntag, den 2. Sept., ladet zur **Ernte-Kirmes** und Sedanfeier freundlichst ein **E. Kirchner** in Schilbau.

Zur **Ernte-Kirmes** und Sedanfeier ladet auf Sonntag ergebenst ein **E. Meiwald** in Schilbau.

Zur Sedanfeier!

Sonntag, den 2. September c., **Tanz u. Illumination**

bei **Schoel** in Märsdorf [5089] bei Warmbrunn.

unanzunahme ist „...“ in **Witz** „...“ [9269]

[8930] Die beliebte **Oberlausitzer Sängergesellschaft**

gibt Sonntag, den 2. Sept., bei Herrn **Casper** in Märsdorf und Montag, den 3. Sept., bei Frau **Friedrich** in Seibdorf

Concert. **Casper** in Märsdorf. **Friedrich** in Seibdorf.

Schön, Hainleken.

R. Sommer's Gasthof [5099] in Hermsdorf u. R.

Morgen zum Sedanfeste **Tanzmusik.**

Seibdorf. Kirmesfeier!

Friedrich's Gasthof

3. **Schneekoppe.**

Mittwoch, den 5. September,

Garten-Concert,

ausgeführt von der [8931] **Niesengebirgs-Capelle.** Nach dem Concert **Tanz.**

Für diverse Speisen u. Getränke wird bestens Sorge tragen **A. Friedrich,** Gastwirth.

Zur Sedanfeier und Tanzmusik

ladet auf Sonntag, den 2. Sept., ergebenst ein [8912] **Friedrich** in Seibdorf.

Zur Sedanfeier

Sonntag, den 2. September c., „im freundlichen Hain“ **freie Musik**

von der bekannten Hauscapelle **Dreh, Orgel & Comp.,** wozu ergebenst einladet [8918] **H. Prenzel.**

[8922] Sonntag, den 2. Sept., ladet zur **Sedanfeier u. Tanzmusik** freundlichst ein **Tschentschor** i. Voigtendorf.

[5098] Zum **Wurstpicnic** ladet auf Sonntag, den 2. Sept., freundlichst ein **Gräbel** in Bärndorf.

Zum Sedanfeste.

Sonntag, den 2. September c., ladet nach **Schreiberbau** zum **BALL** ergebenst ein [5117] **Georg Dürr,** Schottischbesitzer.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8908] **C. Helbig** in Krummhübel im „goldenen Frieden“.

Zur Sedanfeier!

Sonntag, den 2. September c., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst einladet [5088] **Oblasser** in Hain.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [5088] **Oblasser** in Hain.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [5088] **Oblasser** in Hain.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [5088] **Oblasser** in Hain.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [5088] **Oblasser** in Hain.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [5088] **Oblasser** in Hain.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [5088] **Oblasser** in Hain.

Zur Sedanfeier Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet [5108] **Heinzel,** Grundwirth.

[5086] Zur Sedanfeier ladet Sonntag, den 2. September, zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Koppe** in der Giese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur Sedanfeier! Sonntag, den 2. September c., **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [8921] **Herbst** in Hohenwiese.

